



**AKTIV
AM
INDEMANN**



Ob jung oder alt, beim Rad-Aktionstag mischen sich die Generationen. Der Kreis Düren freut sich auf den Ausflug mit Bürgerinnen und Bürgern am 17. September. FOTOS: KREIS DÜREN



Der Indemann ruft: Auf die Räder, fertig, los!

Der nächste Rad-Aktionstag des Kreises Düren für Jung und Alt startet am Sonntag, 17. September, an der Goltstein-Schule in Inden. Teilnahme kostenlos.

Endlich ist es wieder so weit und es heißt: auf die Räder, fertig, los! Der jährliche Rad-Aktionstag gehört fest zum Programm und ist ein Höhepunkt im Veranstaltungskalender des Kreises Düren. In diesem Jahr startet der Radausflug für Jung und Alt am Sonntag, 17. September, um 10.30 Uhr an der Goltstein-Schule in Inden/Altdorf am Fuße des Indemanns (Adresse: Merödgener Str. 33, Inden). Ab 9.30 Uhr können sich Interessierte an diesem Tag anmelden, informieren und ein kostenfreies Verpflegungspaket erhalten. Von dort aus geht es rund 35 Kilometer über vorwiegend flache Wege der Gemeinden Inden und Langerwehe sowie der Stadt Düren. Selbstverständlich ist ein Einstieg in die Fahrradtour an jedem beliebigen Punkt möglich. Das Ziel ist wieder der Indemann, wo schon ein umfangreiches und kostenloses Programm auf die sportlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer wartet. Spiel und Spaß bis 18 Uhr sind hier garantiert. Die Freizeitangebote reichen beispielsweise von Fußball- und Minigolf, Autoscooter, Trampolin-Bungee-Springen

bis hin zu Boulespielen, Gästeführungen, Kinderspringen und einer Foto-Fun-Aktion. Zudem gibt es eine Indemann-Rallye mit Gewinnspiel – Langeweile hat hier keine Chance. Auch für das leibliche Wohl wird dank kostenloser Verzehrmärkten gesorgt sein.

Radfahren mit Landrat Wolfgang Spelthahn

„Der Rad-Aktionstag ist nicht nur eine gute Gelegenheit, die Region neu kennenzulernen und in Bewegung zu bleiben. Hier mischen sich auch die Generationen und verbringen gemeinsam ihre Freizeit. Wir freuen uns, mit vielen ins Gespräch zu kommen und einen tollen Tag zu erleben“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn, der selbstverständlich auch in diesem Jahr wieder mitfahren wird. Parkmöglichkeiten gibt es an der Goltstein-Schule. Außerdem befinden sich weitere Parkmöglichkeiten in direkter Umgebung. Abstellmöglichkeiten für Fahrräder sind ebenfalls vorhanden. Rund 600 Radlerinnen und

Radler haben sich im vergangenen Jahr, zum Jubiläum des Kreises Düren, der Tour angeschlossen. Rekordbeteiligung! Jedes Jahr wird eine neue Region im Kreisgebiet erkundet. Im September können sich die Teilnehmenden auf einen spannenden Streckenabschnitt freuen. Vom Indemann aus führt die Route in Richtung Lamersdorf, an der Inde entlang nach Frenz und schließlich vorbei an Gut Merberich nach Langerwehe. Nach der Durchfahrung der Ortschaften Jüngersdorf und Pier wird das Schloss Merode rechts liegen gelassen und der Ort Schlich erreicht. Das Schützenheim in Schlich ist das erste Etappenziel des Tages; hier ist etwa eine halbe Stunde Verweildauer mit Verpflegung für alle geplant. Nach ausreichender Stärkung geht es weiter durch das Indeland, vorbei an Konzendorf, dem Echter See, durch Echtz, entlang der Ortsränder Hovens und Merkens, nach Schophoven. Hier wird die zweite Pause stattfinden. Anschließend erwartet die Teilnehmenden der Ausblick von der Strecke in den Tagebau Inden. Erneut verläuft die Strecke an Merken

vorbei, um dann unterhalb des Lucherberger Sees entlangzuführen und schließlich am Indemann zu enden. Ermöglicht wird der Rad-Aktionstag auch diesmal wieder dank der freundlichen Unterstützung der Sparkasse Düren.

Infos auf einen Blick:

Der Rad-Aktionstag startet am Sonntag, 17. September, um 10.30 Uhr an der Goltstein-Schule in Inden/Altdorf am Fuße des Indemanns. Ab 9.30 Uhr können sich Interessierte für den Tag kostenfrei anmelden. Sie erhalten ein Verpflegungspaket. Die Strecke verläuft durch die Gemeinden Inden und Langerwehe sowie durch Teile der Stadt Düren. Weitere Infos gibt beim Kreis Düren telefonisch unter 02421/22 10 52 903 oder unter 02421/22 10 61 125.



Landrat Wolfgang Spelthahn.

FOTO: DIETER JACOBI

Liebe Leserinnen und Leser,

Resonanz und Zuspruch waren groß, als wir vor Kurzem unsere dritte Wasserstoffmesse veranstalteten und den zweiten Wasserstoffpreis vergaben, beides in der Kulturmuschel des Jülicher Brückenkopf Parks. Mittlerweile sind beide Events fest im jährlichen Terminkalender des Kreises Düren etabliert und sorgen dafür, dass das wichtige Thema Wasserstoff noch mehr in die Öffentlichkeit getragen wird. Einerseits in die Fachwelt, andererseits in die breite Bevölkerung, die sich auf der Messe davon überzeugen konnte, in welcher Form Wasserstoff bereits eingesetzt werden kann.

Nicht nur H2-Pkw, Lkw und Busse waren zu sehen, sondern auch mit Wasserstoff betriebene Fahrräder fielen ins Auge. Dazu ein kleiner Rennwagen, den Nachwuchswissenschaftler der RWTH Aachen konzipiert haben. Für diese Leistung wurden sie schon im vergangenen Jahr mit einem unserer Wasserstoffpreise ausgezeichnet. In diesem Jahr fiel die Wahl auf einen jungen Wissenschaftler des Jülicher Helmholtz-Instituts, der gerade seine Doktorarbeit abgeschlossen hat, ein Start Up aus Köln, das Wasserstoff-Lkw vermietet und das aus dem Kreis Heinsberg stammende Unternehmen Neuman & Esser, das unter anderem Elektrolyseure zur Herstellung von H2 produziert.

Bei allen Projekten, die wir im Kreis Düren zum Thema Wasserstoff starten, ist es mir wichtig zu zeigen, dass es funktioniert: dass wir selbst grünen, umweltfreundlichen H2 produzieren können, dass es Möglichkeiten gibt zu tanken, dass mit Wasserstoff betriebene Fahrzeuge auf den Straßen und – künftig auch – Schienen zu sehen sind. Nur so kann es gelingen, dass immer mehr mitmachen, zum

Beispiel Unternehmen im Kreis Düren, die sich im Zuge des nahenden Braunkohleendes nach einem neuen Energiemix umschauen. Diese Chancen sehe ich auch mit Blick auf die Mobilität und Nutzung von Wasserstoff-Lkw, die unsere Preisträgerin Sara Schiffer vermietet – dabei wird nur jeder gefahrene Kilometer abgerechnet. Je mehr Unternehmen und Betriebe mitmachen, desto besser. Eine erhöhte Nachfrage schafft weitere Angebote, so dass die Wasserstoffentwicklung weiter vorangeht. Das wollen wir im Kreis Düren erreichen, um den Strukturwandel bestmöglich zu gestalten und beispielsweise weitere Arbeitsplätze zu schaffen und neue Firmen anzusiedeln. Lesen Sie bitte alle Details zur Messe und Preisverleihung auf Seite 2 dieser KreisRund-Ausgabe.

Wenn grüner Wasserstoff produziert wird, ist das ein guter Beitrag zum Klimaschutz, der uns im Kreis Düren besonders wichtig ist. Deshalb prüft der Kreistag bei jedem seiner Beschlüsse, welche Auswirkungen auf das Klima zu erwarten sind. Wenn zum Beispiel ein Gebäude geplant wird, spielt es eine große Rolle, wie es gebaut und ausgestattet ist, um möglichst wenig Energie zu verbrauchen – und damit das Klima zu schonen. Es geht aber dabei nicht nur um negative Auswirkungen, sondern auch um positive: Dazu möchte ich stellvertretend unser Projekt „Wir pflanzen für den Klimaschutz“ nennen. Ziel ist es, 300.000 neue Bäume zu pflanzen, in Anlehnung an unserer Wachstumsinitiative, durch die in den nächsten Jahren 300.000 neue Einwohnerinnen und Einwohner für den Kreis Düren gewonnen werden sollen. Wie die politischen Vorlagen für den Kreistag genau auf Klimarelevanz geprüft werden,

steht in diesem KreisRund auf Seite 3. Klimafreundlich und in der Regel auch gesund ist das Radfahren. Deshalb freue ich mich wieder besonders auf unseren Rad-Aktionstag, der am 17. September von der Goltstein-Schule in der Gemeinde Inden aus startet. Diese Veranstaltung, an der immer ein paar Hundert Radlerinnen und Radler teilnehmen und eine Strecke von rund 30 Kilometern absolvieren, hat mittlerweile Tradition im Kreis Düren. Nicht nur der Bewegung wegen, sondern auch wegen des Austausches und der entspannten Atmosphäre. Vermutlich werden in diesem Jahr noch keine Wasserstoffräder am Start sein – aber was nicht ist, kann ja noch werden. Egal, mit welchem Rad: Sie alle sind herzlich eingeladen, mit uns auf die Strecke zu gehen und nachher im Ziel noch ein bisschen gemeinsame Zeit zu verbringen. Alles weitere dazu lesen Sie oben auf dieser Seite.

Wie eine gelungene Nachbarschaftshilfe funktioniert und Menschen mit Migrationshintergrund bei uns im Kreis Düren willkommen heißen werden, steht auf den Seiten 6 und 4. Beides ist enorm wichtig, weil dieses humane Engagement mit zu einem besseren Zusammenhalt in unserer Gesellschaft beiträgt.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Herzlichst,

Ihr Landrat Wolfgang Spelthahn

ZUKUNFT

Auf der Messe des Kreises Düren Wasserstoff verstehen und erleben

Seite 02

HILFE

Die Willkommensberatung unterstützt Migrantinnen und Migranten

Seite 04

PFLEGE

Wie wertvoll Einzelhelferinnen und Einzelhelfer im Alltag sind

Seite 06

DER STOFF DER ZUKUNFT



Landrat Wolfgang Spelthahn zeigt sich beim Rundgang durch die Wasserstoff-Messe im Brückenkopf Park Jülich begeistert. FOTOS: KREIS DÜREN

Wasserstoff erleben, Wasserstoff verstehen

Zum dritten Mal richtet der Kreis Düren die zweitägige H₂-Messe in Jülich aus. Der hochkarätige Preis „Hygo“ geht auch dieses Jahr an herausragende Persönlichkeiten.

Wasserstoff ist der Schlüssel für einen erfolgreichen Strukturwandel im Kreis Düren“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn überzeugt. Dass der Kreis Düren auf den richtigen Stoff setzt, wenn es um eine klimafreundliche Zukunft nach dem Braunkohleabbau geht, zeigte sich Mitte August bei der Wasserstoff-Messe des Kreises Düren. Es war bereits die dritte Messe, die der Kreis Düren im Brückenkopf Park in Jülich, genauer, in der Kulturmuschel, ausgerichtet hat. Hier wurde wieder einmal deutlich, dass der Kreis Vorreiter ist, wenn es darum geht, innovativ und ideenreich nach vorne zu blicken. Rund 40 Aussteller aus dem Bereich der Forschung, Mobilität, Wissenschaft und Wirtschaft stellten sich und ihre Projekte vor. „Wir zeigen hier konkret, dass es funktioniert, und möchten das Thema erlebbar machen und allen vermitteln – nicht nur dem Fachpublikum“, sagte Landrat Wolfgang

Spelthahn, der die Messe bei einem Rundgang eröffnete. Wasserstoff erleben, das heißt auch, Wasserstoff verstehen – und das geht am besten mit Anschauungsmaterial, beispielsweise aus Lego. Das Forschungszentrum Jülich präsentierte mit seinem erweiterten Legomodell das Helmholtz-Cluster Wasserstoff in Jülich. Daneben warteten noch viele weitere Einrichtungen und Unternehmen darauf, mit den Gästen ins Gespräch zu kommen.

„Wir bleiben Energiekreis“

Neben Wasserstoffautos wurden den Bürgerinnen und Bürgern auch wasserstoffbetriebene Fahrräder und LKW, Busse sowie Autos vorgestellt. Darunter auch das erste zivile Polizeiauto, das mit Wasserstoff getankt wird. „Der Kreis Düren hat eine enorme Strahlkraft als Modellregion Wasserstoff. Hier wird noch einmal deutlich, welche Bedeutung unsere Region für den Wasserstoff-Ausbau hat“, sagt der Landrat. Der Kreis Düren setzt seit Langem auf Wasserstoff. Fünf H₂-Busse sind in der Flotte der Rurtalbus GmbH, weitere folgen, ebenso werden Wasserstoffzüge auf dem Streckennetz der Rurtalbahn unterwegs sein. Die erste Wasserstoff-Tankstelle im Gewerbegebiet „Im Großen Tal“ in Düren ist bereits eröffnet, weitere Tankstellen und die Produktion von grünem Wasserstoff folgen. Der Solarpark, der für die Herstellung notwendig ist, steht bereits am Brainerg Park in Jülich. Der Elektrolyseur, also die Anlage zur Herstellung des Wasserstoffs, folgt zeitnah. „Der Kreis Düren war und ist Energiekreis. Wir stellen uns im Strukturwandel neu auf. Das ist auch im Hinblick auf den Klimaschutz entscheidend. Dabei wollen wir die Bürgerinnen und Bürger mitnehmen. Hierbei ist es wichtig, Freude am Thema zu vermitteln, was uns bei der Messe gut gelingt“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn. Dass das gelingt, bestätigten die vielen Besucher, die den Weg in die Kulturmuschel gefunden haben, wie Familien, Seniorinnen und Senioren oder Studentengruppen. Neben dem Fachpublikum zog die Messe also ein breites Publikum an, das mehr über das Thema erfahren wollte.

Einen Tag vorher, an gleicher Stelle, hat der Kreis Düren zum zweiten Mal den Wasserstoffpreis „Hygo“ in drei Kategorien vergeben. Er ging an Menschen, die sich in besonderer Weise um



Die Preisträger Stephan Kiermaier, Stefanie Peters und Sara Schiffer (vorne, v.l.), dahinter Anne Schüssler (Kreis Düren), Landrat Wolfgang Spelthahn und die Laudatoren Dr. Peter Jansens, Adolf Walth und Dr. Stefan Sterlepper (v.l.). FOTO: KREIS DÜREN

das Thema Wasserstoff verdient gemacht haben. In der Kategorie „Young Reseachers“, also junge Forschende, wurde Stephan Kiermaier ausgezeichnet. Er hat vor Kurzem promoviert und ist Projektentwickler am Jülicher Helmholtz-Cluster Wasserstoff. Er hat daran geforscht, wie Wasserstoff mit möglichst wenig zusätzlichem Energieaufwand gespeichert werden kann. Sara Schiffer (Köln) ist die neue Preisträgerin in der Kategorie „Start Up Innovation“. Sie ist die Gründerin und Geschäftsführerin von hylane, der bundesweit ersten klimaneutralen Vermietung von Nutzfahrzeugen wie LKW, die mit Wasserstoff angetrieben werden. Durch ihren Einsatz wird der Güterverkehr auf der Straße dekarbonisiert und der risikoarme Zugang zu umweltfreundlicher Mobilität wird geschaffen, da nur tatsächlich gefahrene Kilometer abgerechnet werden. „Hydrogen Champion“,

also die Unternehmen, die bereits erfolgreich am Wasserstoff-Markt etabliert sind, ist in diesem Jahr die Kreis Heinsberger Neuman & Esser Group um Alexander und Stefanie Peters, die als geschäftsführende Gesellschafterin den Preis entgegennahm. Das Unternehmen stellt unter anderem Anlagen zur Verdichtung von Gasen (auch Wasserstoff) sowie Elektrolyseure (Anlagen zur Herstellung von Wasserstoff) her.

„Wir wollen das Thema Wasserstoff vorantreiben und dazu brauchen wir Persönlichkeiten, die als Vorbilder und Identifikationsfiguren wirken. So entstehen Nachahmungseffekte.“ Ziel sei es, die Menschen mitzunehmen und Freude am Wandel zu vermitteln. Und das ginge am besten mit Best-Practice-Beispielen, sagte der Landrat.

Bei uns in Düren



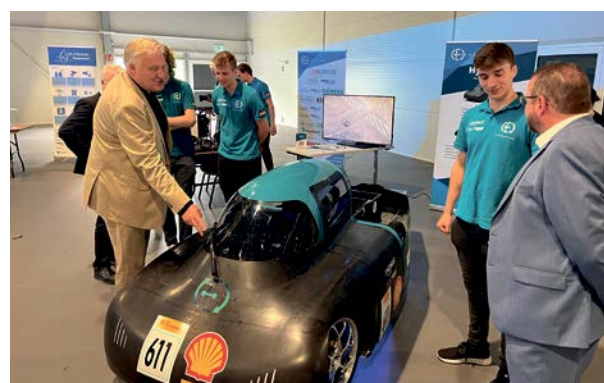
Für präzise und schonende Eingriffe. KRANKENHAUS DÜREN Akademisches Lehrkrankenhaus der RWTH Aachen www.krankenhaus-dueren.de

Wie geht die Wärmewende zu Hause?

Frag doch mal die Stadtwerke: 02421 126-800



www.stadtwerke-dueren.de



Herausgeber: Landrat des Kreises Düren, Bismarckstraße, 52348 Düren

Verlag: Super Sonntag Verlag GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen

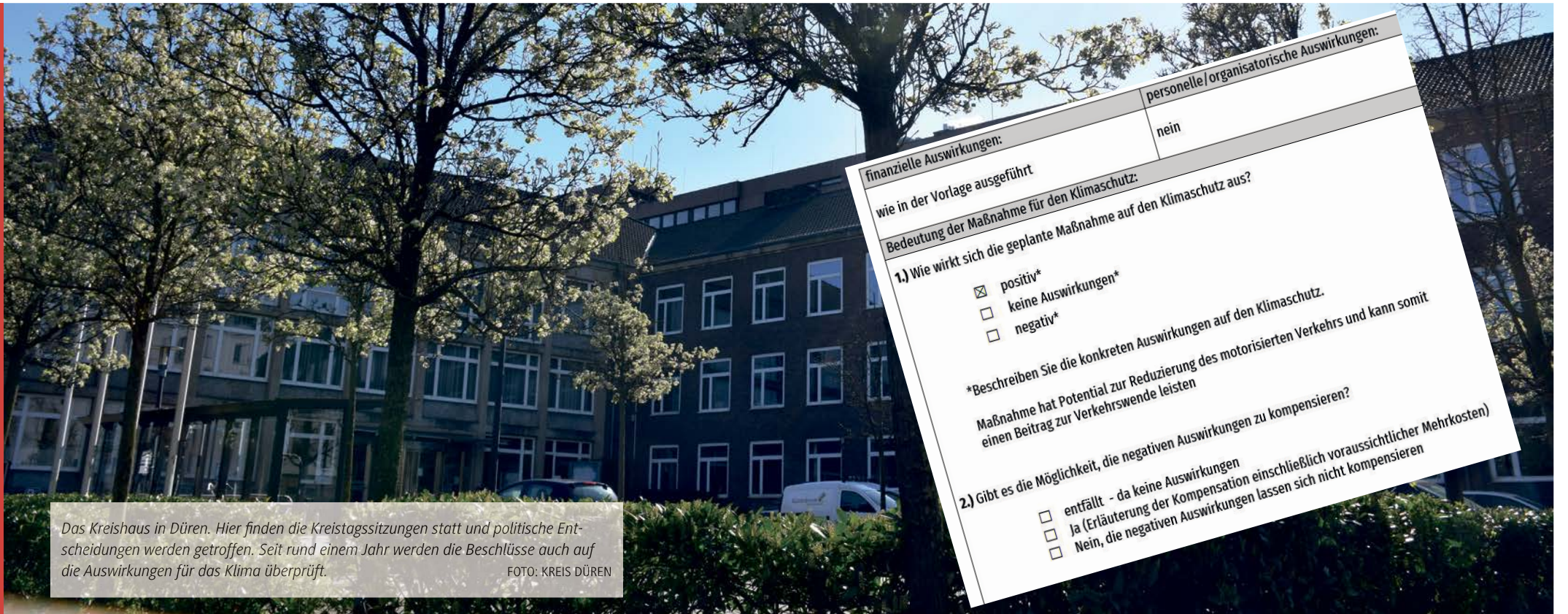
Geschäftsführung: Jürgen Carduck, Andreas Müller

Redaktionsleitung: Thomas Thelen

Druck: Euregio Druck GmbH, Dresdener Straße 3, 52068 Aachen



FOLGEN FÜR DAS KLIMA?



Das Kreishaus in Düren. Hier finden die Kreistagssitzungen statt und politische Entscheidungen werden getroffen. Seit rund einem Jahr werden die Beschlüsse auch auf die Auswirkungen für das Klima überprüft. FOTO: KREIS DÜREN

Welche Folgen hat das politische Handeln aufs Klima?

Positiv? Negativ? Oder keine? Der Dürener Kreistag überprüft seit fast einem Jahr alle Beschlüsse auf dessen Auswirkungen auf das Klima.

Nehme ich das Auto oder doch lieber das Fahrrad? Wann mache ich die Heizung an? Wie viel Plastik kann ich eigentlich im Alltag vermeiden? Egal, in welchen Bereichen, unser Handeln hat Auswirkungen auf das Klima. Das gilt natürlich auch – und besonders – für politische Beschlüsse. Welche Folgen die Entscheidungen des Dürener Kreistages auf das Klima haben, wird daher seit Herbst 2022 explizit geprüft. Jede Vorlage, die in die Politik eingebracht wird, hat zusätzlich einen Bereich, in dem angegeben wird, ob und gegebenenfalls welche Art von Auswirkungen es auf das Klima gibt. Wirkt sie sich positiv oder negativ aus? Oder bestehen keine Auswirkungen? Je nach entsprechendem Sachverhalt wird das zutreffende Kästchen angekreuzt.

Sollte es negative Folgen geben, so wird angegeben, wie diese entsprechend ausgeglichen werden könnten. Eine derartige Kompensation wird in den meisten Fällen automatisch in Projekte

einbezogen. Beispielsweise, wenn neue Gebäude gebaut werden. Außerdem wird das Gebäude energetisch so geplant, dass die Belastungen für das Klima so gering wie möglich gehalten werden. „Wir im Kreis Düren verfolgen das Ziel, klimaneutral zu werden. Daher ist so eine Prüfung sehr sinnvoll. So können wir unser Handeln noch gezielter steuern und vor allem negative Auswirkungen kompensieren“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn.

Der Großteil hat positive Auswirkungen

Die Abteilung „Klimaschutz und Mobilität“ des Kreises Düren, angesiedelt im Referat für Wandel und Entwicklung, zeichnet diese Vorlagen mit ab, um die Auswirkungen zu kennen. „Dieses Vorgehen schafft Bewusstsein für das Thema, das ist sehr positiv“, sagt Eric Floren. Er ist der Klimaschutzmanager des Kreises Düren.

„Klimaschutz ist aber auch eine Gemeinschaftsaufgabe, die im Alltag fest verankert werden sollte. Wir müssen alle jeden Tag darauf hinarbeiten, dass die Auswirkungen auf das Klima so gering wie möglich gehalten werden“, betont er.

Ein Großteil der Beschlüsse hat positive oder keine Auswirkungen auf das Klima. Das ist dann der Fall, wenn es sich beispielsweise um generelle Mitteilungen oder personelle Entscheidungen handelt, die keine direkten Handlungen nach sich ziehen, weil sie nicht in die Umwelt eingreifen.

Die Beschlüsse zum Klimaschutzprogramm des Kreises Düren, das regelmäßig neu aufgelegt wird, sind eindeutig positive Auswirkungen zu vermerken – das liegt in der Natur der Sache. Hierbei werden Vorhaben der Bürgerinnen und Bürger, die einen Beitrag zum Klimaschutz leisten, gefördert und somit die CO₂-Bilanz des Kreises Düren verringert.

Neben der Relevanz von Maßnahmen für den Klimaschutz werden übrigens auch die finanziellen Konsequenzen sowie personelle und organisatorische Folgen bei Beschlüssen vermerkt. Der Dürener Kreistag trifft sich im Schnitt vier Mal im Jahr, die jeweiligen Fachausschüsse meist dreimal.

Die Kreistagssitzungen sind öffentlich

Diese Sitzungen im Kreishaus in Düren sind öffentlich und können von den Bürgerinnen und Bürgern gerne besucht werden. Am Ende gibt es jedoch einen nicht-öffentlichen Sitzungsteil, bei dem nur die Mitglieder des Kreistages beziehungsweise des Ausschusses anwesend sein dürfen.

Die nächste Kreistagssitzung ist übrigens am Dienstag, 19. September, um 17 Uhr im Kreishaus in Düren.

Hochklassiges Tennis im Kreis Düren

Professionelles Auftreten aller Beteiligten beim Kreis Düren Junior Tennis Cup

Spannende Spiele, Sportlerinnen und Sportler erster Klasse und ein Wetter, das nicht berechenbar war: Der Kreis Düren Junior Tennis Cup, das U14-Tennisturnier, ist jedes Jahr einer der sportlichen Höhepunkte im Kreis Düren, so auch in diesem Jahr. Hier spielen die besten jungen Tennisspielerinnen und Tennisspieler aus der ganzen Welt. In ein paar Jahren, das hat sich in der Vergangenheit mehr als einmal bestätigt, finden sich die Namen, die bei diesem Turnier auf der Liste gestanden haben auch auf den großen Welt-Turnieren wieder, eingraviert auf den Siegetrophäen. Emma Raducanu gewann 2021 die US Open in New York gegen Leylah Fernandez, beide waren 2015 beim Kreis Düren Junior Tennis Cup dabei. Auch Olympiasieger Alexander Zverev war als Jugendlicher Teilnehmer dieses Turniers. „Wir sind sehr froh und stolz, dass wir hier im Kreis Düren ein Turnier beherbergen dürfen, das sich durch so hohes sportliches Niveau auszeichnet“, sagt Landrat Wolfgang Spelthahn, der auch in diesem Jahr sehr gerne wieder die Schirmherrschaft übernommen hat.

Nachwuchstalente überzeugen

Anfang August war es wieder soweit, der Kreis Düren Junior Tennis Cup wurde bei freiem Eintritt in Düren, auf den Plätzen von Rot Weiß Düren, PSFV Düren und dem Dürener TV ausgetragen. In diesem Jahr holte ein deutsches Nachwuchstalent den Titel – im Doppel. Eric Dylan Müller gewann mit seinem Partner Artem Semenov im Match-Tiebreak. Der Münchner gehört zum Nachwuchskader des Deutschen Tennisbundes, spielt in der U14-Nationalmannschaft und ist amtierender deutscher Meister im Doppel. Düren war für ihn der dritte Titel in dieser Saison und eine gute Vorbereitung auf die anstehende Team-WM.

In den Einzelnen setzten sich jeweils die Favoriten durch. In einem herausragenden Finale der Juniorinnen siegte mit Ksenia Eremova

die aktuelle Nummer eins der U14-Weltrangliste. Bei den Junioren bestätigte der Brasilianer Luis Augusto Queiroz Miguel, dass er zu den vielversprechendsten südamerikanischen Nachwuchsspielern gehört. Auch den Namen Jana Kovackova sollte man sich merken. Die Tschechin schaffte es im Einzel ins Endspiel und holte mit ihrer Landsfrau den Doppeltitel.

Eine beeindruckende Geschichte ist auch die von Maria Tkalenko. Sie ist 2009 in der Ukraine geboren und als der Krieg in ihrer Heimat begonnen hat, musste die leidenschaftliche Tennisspielerin mit ihrer Familie fliehen und fand in Düren ein sicheres Zuhause, wo sie weiterhin ihrem Lieblingssport nachgehen kann. Ihr neuer Heimatverein ist seitdem TG Rot Weiß Düren, für den sie auch beim Junior Cup angetreten ist. „Bei dem Turnier fühle ich mich wie ein Profi, der zu Hause spielen kann. Denn das ist Düren für mich mittlerweile – ein Zuhause. Die Spieler, das Organisationsteam, die Schiris und alles drumherum sind sehr professionell. Ich freue mich, auf so hohem Niveau spielen zu können“, sagte sie.

Rund 200 Jugendliche aus 50 Ländern waren nach Düren angereist, um sich in ihrem Lieblingssport zu messen. Dabei gab es auch viele Überraschungen, wozu nicht zuletzt das launige Wetter beigetragen hat. Denn mehrmals mussten die Spiele aufgrund von starkem Regen verschoben werden. „Das Organisationsteam hat sehr gute Arbeit geleistet und flexibel auf die schwierigen Bedingungen reagiert. Auch hier zeigt sich einmal mehr, wie professionell das Turnier ist“, lobte Landrat Wolfgang Spelthahn.

Im Frühjahr erhielt Turnirdirektor Guido Schneider eine Auszeichnung vom Europäischen Tennis-Dachverband für die hervorragende Organisation und Promotion. Und nach dem Turnier ist vor dem Turnier. Landrat Wolfgang Spelthahn freut sich schon auf die neue Runde im kommenden Jahr. „Alle sind herzlich eingeladen, an den Anlagen vorbeizuschauen und jetzt schon die Talente von morgen zu sehen.“



Tennistalente, Organisatoren und Unterstützer: Zum Ende des Turniers zeigten sich alle sehr zufrieden. FOTO: KREIS DÜREN

Team F&S, Projektentwicklung Vertrieb: Hildegard Schwarz (Leitung), Rebecca Hirschmann (Assistenz)

KLIMANEUTRALE WOHNQUARTIERE

Wohnen neu definiert | Die von uns zukünftig geplanten und entwickelten Wohnquartiere emittieren keine klimaschädlichen Gase, sind energieneutral und ökologisch nachhaltig konzipiert. Lassen Sie uns gemeinsam neue, zukunftsweisende Wege gehen.

- Geothermie | Wir nutzen die Energie der Erde | Tiefenbohrungen bis zu 400 Metern
- Solarpark | Direkt an das Quartier angeschlossen | Hocheffizient als Lieferant für nachhaltigen grünen Strom
- Regenwasserversickerung vor Ort | Verantwortungsvoller Umgang mit der natürlichen Ressource Wasser
- Dachbegrünung | Speicherung von Regenwasser, Nahrungsquelle für Insekten und natürliche Klimatisierung
- Öffentlicher Personennahverkehr und Radwegeanbindung | Intelligente Mobilitätskonzepte
- Ladeinfrastruktur für Elektromobilität | Schnellladesäulen mit 150kW Leistung
- Straßenbeleuchtung | Neu entwickelte Leuchtmittel zum Schutz von Insekten und Fledermäusen
- Einfriedung der Grundstücke mit Hecken | Umfangreiche ökologische Ausgleichsmaßnahmen

Wir informieren Sie gerne über unsere Ideen, Planungen und Projekte

www.fs-grund.de

F&S concept
Projektentwicklung
GmbH & Co. KG
 Otto-Lilienthal-Straße 34
 D-53879 Euskirchen
 Phone: +49 2251 1482-0
 E-Mail: info@fs-grund.de
www.fs-grund.de



Große Vielfaltigkeit bei Einwanderung und Integration

Wie die Willkommensberaterin Tatjana Lukanowski Menschen mit Migrationshintergrund im Kreis Düren begrüßt. Gute Zusammenarbeit wichtig.

Sie koordiniert, unterstützt, berät, erklärt, hilft und heißt alle Menschen im Kreis Düren willkommen: die Willkommensberaterin Tatjana Lukanowski. Sie ist eine von zwölf Beraterinnen und Beratern, die flächendeckend im gesamten Kreisgebiet Menschen mit Migrationshintergrund eine lückenlose Integration erleichtern und ermöglichen. Dazu gibt es eine Koordinationsstelle, durch die die Kreisverwaltung die Qualität sicherstellt und die – auf die einzelnen Kommunen verteilt – Beraterinnen und Berater begleitet. Tatjana Lukanowski ist seit 2020 für das Kommunale Integrationsmanagement des Kreises Düren tätig. Dahinter steht ein landesweites (in Deutschland einzigartiges) Projekt, das Zugezogene unterstützen soll – vom ersten Tag bis hin zur Einbürgerung. „Wir haben uns von Anfang an dazu entschieden, bereits bestehende Netzwerke sowie Erfahrungen von den Wohlfahrtsverbänden zu nutzen. So konnten wir sofort mit unserer Integrationsarbeit beginnen und von der Kooperation profitieren“, erklärt Kreisdezernentin Sybille Haußmann. Mittlerweile gehören die Caritas, der Sozial-

dienst katholischer Frauen Düren, das Sozialwerk Dürener Christen, die Diakonie Jülich, die Evangelische Gemeinde Düren, die Stadt Düren, Stadt Jülich und die Gemeinde Niederzier zu den Trägern des Kommunalen Integrationsmanagements.

Schlüsselfunktion

Doch was beinhaltet die Arbeit einer Willkommensberaterin konkret? Tatjana Lukanowski ist für die Stadt Düren und die Gemeinden Nörvenich sowie Merzenich zuständig. Das heißt, dass die Menschen, die sich bei dem jeweiligen Einwohnermeldeamt vorstellen, vor Ort über das Angebot von der Willkommensberaterin informiert werden. Eine einwandfreie Zusammenarbeit ist hier unerlässlich. Die Einwanderer geben ihr Einverständnis, dass Tatjana Lukanowski sie kontaktieren kann. Oft wird sie auch über Mundpropaganda empfohlen. Und dann unterstützt sie bei etlichen, bürokratischen Abläufen. „Ich sehe mich in einer Schlüsselfunktion zwischen



Die Willkommensberaterin Tatjana Lukanowski ist eine von zwölf Beraterinnen und Beratern, die Menschen aus der ganzen Welt hier im Kreis Düren willkommen heißen und unter anderem bei bürokratischen Abläufen unterstützen. FOTO: KREIS DÜREN

meinen Klienten und den Behörden. Ich kenne mich mit allen Leistungen, Zuständigkeiten, Anliegen, Anträgen, Angeboten und Schwierigkeiten aus. Meine Klienten werden von mir durch den bürokratischen Dschungel geführt“, sagt die studierte Sozialarbeiterin. Sie spricht mit den Eingewanderten auf Augenhöhe – auf Russisch, Deutsch oder Englisch. Ihr besonderes Anliegen ist es, dass die Menschen sich in Deutschland und natürlich im Kreis Düren wohl fühlen und ein Zuhause finden.

Sie hat den Überblick. Sie weiß, wo man sich mit welchem Anliegen und welchen Unterlagen melden muss, um hier Fuß fassen, einen Sprachkurs besuchen oder seine Ehe-Urkunde anerkennen lassen zu können. Gleichzeitig schützt die Beratung die Menschen vor Ausbeutung, Falschinformationen, dubiosen Versicherungsverträgen oder ausbeutenden Arbeitgebern. Ihnen werden somit große Ängste, hohe Kosten und andere belastende Umstände erspart. „Die herausragende Integrations- und Migrationsarbeit der Willkommensberaterinnen und -berater bietet eine verlässliche Struktur, auf die jede und jeder kostenlos zurückgreifen kann. Das ist ein unverzichtbarer Wert und Beitrag für den Kreis Düren“, sagt

Landrat Wolfgang Spelthahn. Tatjana Lukanowski kennt Zusammenhänge, von denen Menschen aus anderen Ländern sich nicht im Entferntesten ein Bild machen könnten. Qualifizierte Beratung, die sie monatlich rund 150 Mal anbietet. Selten kommt bloß ein Anliegen allein, häufig sind es mehrere, langwierige Abläufe, die zu bewältigen sind. Durchschnittlich betreut sie 25 bis 30 neue Personen pro Monat. Dazu kommen die bereits verzeichneten Fälle und insgesamt wurden bei allen Wohlfahrtsverbänden im vergangenen Jahr rund 1800 Ratsuchende betreut. „Ich helfe auch ukrainischen Fachkräften sowie Familien und gebe alle nützlichen Informationen weiter“, beschreibt Tatjana Lukanowski. Sie hört zu, baut Brücken auf und vermittelt – auf großer Vertrauensbasis und mit viel Neutralität sowie Empathie. „Deutschland braucht Einwanderung, um den demografischen Wandel zu bewältigen. Daher bin ich stolz darauf, dass der Kreis Düren – auch mit Blick auf das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz – so gut dabei aufgestellt ist, den Menschen, die hier ihren Beitrag leisten möchten, ein Zuhause zu bieten“, betont Sybille Haußmann. Für weitere Infos steht die Willkommensberaterin, Tatjana Lukanowski, unter 02421/188250 zur Verfügung.

Wir suchen Zusfahrer

Bleib immer in Bewegung mit Rurtalbus





SCAN ME



Bewirb dich jetzt unter karriereportal@rath-gruppe.eu
& sichere dir dein Ticket ins Team!



indeland – bewegen und entdecken

Unsere Region steckt voller Geschichte und Geschichten. Hier bringen wir uns ein, um unsere Heimat gemeinsam zukunftsgerecht zu gestalten.

www.indeland.de

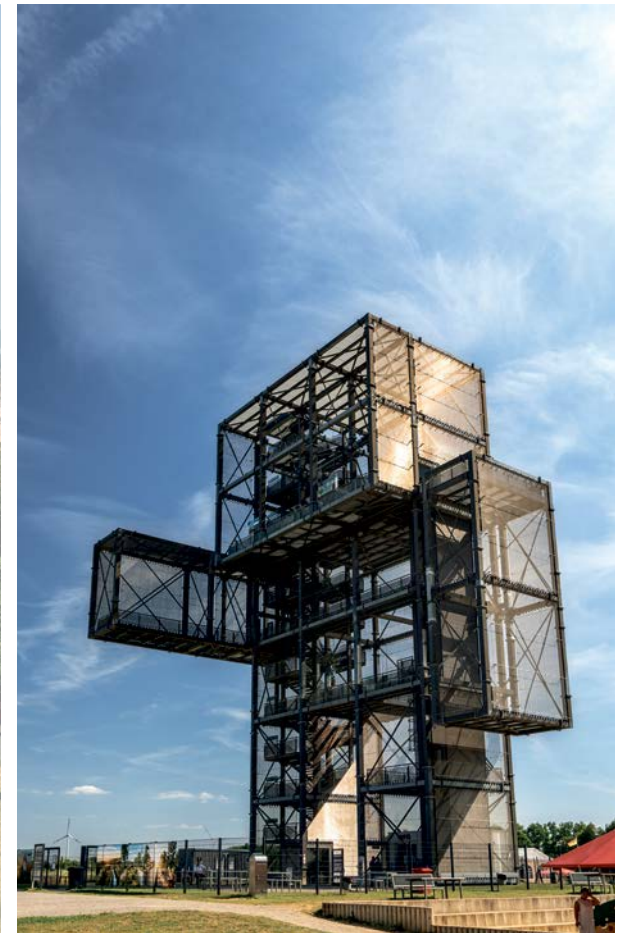


indeland
GmbH
ich. see. zukunft.

**FREIZEIT-
ZENTRUM
INDEMANN**



Rückseite des Indemanns mit Blick auf den Tagebau und rechts von vorne. FOTOS: DOMINIK KETZ



Freizeitzentrum Indemann – immer einen Besuch wert

Die Gemeinde Inden hat viel zu bieten. Besucherinnen und Besucher der Region können sich an den vorhandenen und vielfältigen Freizeitangeboten erfreuen und auf dem Wahrzeichen des Indelands, dem Indemann, in luftiger Höhe den stetigen Wandel der Region immer wieder neu erleben. Der Indemann, eine 36 Meter hohe Stahlkonstruktion aus über 20.000 Einzelbauteilen bestehend, steht auf der höchsten Ebene der Gemeinde, der Goltsteinkuppe. Über 216 Stufen können die zwölf verschiedenen Ebenen erreicht werden. Ein Aufzug fährt bis auf 24 Meter hinauf. Von seinen zahlreichen Aussichtsplattformen bietet sich den Besuchern ein spektakulärer Rundblick auf den noch aktiven Tagebau.

Die originelle Idee und die Planung des Wahrzeichens stammt vom Maastrichter Architekturbüro Maurer United Architects (MUA). Die Ausführung des ungewöhnlichen Projektes erfolgte durch die Metallbau Teufert GmbH in Quakenbrück. Das Edelstahlgerüst, welches die Konstruktion umschließt, ist eine Gemeinschaftsproduktion der ag4 media facade GmbH aus Köln und der Firma

GKD Gebrüder Kufferath aus Düren. Der Indemann ist ein echter Anziehungspunkt für Groß und Klein. Mit jedem Schritt, den man auf den einzigartigen Aussichtsturm macht, kann man weiter in die Region schauen, die sich in den kommenden Jahren weiter wandeln wird. In den Sommermonaten kann man zwischen 10 und 20 Uhr den Aufzug benutzen.

Spezieller Spielbereich für Kinder

Informationstafeln auf den Ebenen erklären den Besucherinnen und Besuchern mehr zum Tagebau und dem Strukturwandel in der Region. Belohnt wird man an der Spitze mit einer wunderbaren Aussicht über das Gebiet und über die Aktivitäten direkt am Fuß des Indemanns. Am Indemann gibt es nicht nur einen tollen Blick über die Region im Wandel, sondern auch viele Freizeitangebote in der Umgebung. Neben dem großen Piratenspielplatz wurde ein spezieller Spielbereich für Kleinkinder geschaffen. Altersgerechte

Spielgeräte begeistern Kinder und Eltern. Zwischen Indemann 1 und Fußballgolf befindet sich eine liebevoll angelegte Boulebahn, die ein bisschen französisches Flair verbreitet. Boulekugeln können mitgebracht, aber gegen eine kleine Leihgebühr auch an der Anmeldung des Fußballgolf-Inden ausgeliehen werden.

Wanderrouen und Radwege

Sportfreudige Besucher können klassisch Minigolf spielen oder sich auf zwei Kursen und insgesamt 36 Bahnen beim Fußballgolf aus-

toben. Ein Bungeetrampolin sorgt für Begeisterung bei den Kindern. Im Restaurant Indemann 1 mit 2 Außenterrassen kommen nicht nur Ausflügler voll auf ihre Kosten. Rund um den Indemann verlaufen zudem schöne Wanderrouen und Radwege.

Auch Nordic-Walker können hier rund um das Gebiet auf ihre Kosten kommen. Infomaterial und Kartenmaterial erhalten Interessierte kostenlos am Infopoint des Indemanns. Speziell ausgearbeitete Gästeführungen werden in Kooperation mit dem Indeland Tourismus e.V. angeboten. Informationen gibt es unter www.indeland-erleben.de.

Auch mit spannenden Themen-Events wie dem Sommerleuchten, Familientag, **Happy Halloween am Indemann (Dienstag, 31. Oktober, von 17 bis 20 Uhr)** und dem **Weihnachtssingen (Freitag, 22. Dezember, ab 17 Uhr)**

kann das Freizeitzentrum aufwarten. Nähere Infos zu den Aktivitäten und aktuelle Infos zu den Themen-Events rund um den Indemann gibt es unter: www.indemann.de.

„Besucherzentrum indeland“

Hohe Ansprüche an das Zukunftsprojekt des Strukturwandels im Rheinischen Revier

Mit dem Kohleausstieg ergibt sich die Möglichkeit für die Kommunen im Rheinischen Revier, gute Projekte, die dem Strukturwandel dienen, zu 90 bis 95 Prozent gefördert zu bekommen. Das bedeutet, dass der Eigenanteil an den Maßnahmen für die Gemeinde bei fünf bis zehn Prozent liegt. Um erste Projekte auch in Richtung der zukünftigen Freizeitlandschaft umzusetzen, hat die Gemeinde Inden diese Förderungen genutzt, um den Freizeitstandort Indemann stetig aufzuwerten.

Von hier aus müssen nach und nach weitere Maßnahmen in Richtung des Sees ergriffen werden. Das geht natürlich nicht ohne die entsprechenden und oben genannten Fördermittel. Erste Schritte in



Außenperspektive vom Neubau des Besucherzentrums. FOTO: VISUALISIERUNG@ZHAC

diese Richtung sind die Gestaltung des Freizeitentrums Indemann mit seinem vorangegangenen Wettbewerb zum „Besucherzentrum indeland“. Es ist ein Zukunftsprojekt des Strukturwandels im Rheinischen Revier und soll architektonisch, wie schon der Indemann selbst, mit einem hohen Anspruch an Gestaltung, Qualität und Ressourcenschonung überzeugen. Um entsprechend innovative Ansätze für dieses Vorhaben auf der Goltsteinkuppe zu generieren, wurde ein nicht offener Planungswettbewerb mit vorgeschaltetem Teilnahmewettbewerb ausgelobt und durchgeführt.

Insgesamt nahmen fünfzehn Architekturbüros am Wettbewerb teil. Das Preisgericht tagte Anfang des Jahres unter Einbeziehung internationaler Fachleute sowie kommunaler und regionaler Mitglieder aus Politik und Institutionen. Als Siegerentwurf ging die Arbeit des Aachener Architekturbüros Zweering Helmus Architekten Part GmbH, kurz ZHAC, hervor.

Das Verhandlungsverfahren mit dem erstplatzierten Büro hat ergeben, dass die Gemeinde Inden beabsichtigt, die Beauftragung der Architektenleistungen an das Büro ZHAC zu erteilen. Die Beauftragung des Architekturbüros wurde im Mai im Bau- und Vergabeausschuss vergeben. Eine Broschüre mit der ausführlichen Dokumentation aller Wettbewerbs-Beiträge wird derzeit erstellt. Nach Fertigstellung wird diese digital auf der Homepage der Gemeinde Inden veröffentlicht.

„Heimat gestalten und mit Stolz Gäste empfangen“

Drei Fragen an Indens Bürgermeister Stefan Pfenning

Herr Pfenning, wie stellt sich die Gemeinde Inden auf das Ende der Braunkohleverstromung ein?

Stefan Pfenning: Inden stellt sich seit Langem auf einen erheblichen wirtschaftlichen und strukturellen Wandel ein. Der zukünftige See birgt für Inden und die Region viele Potenziale und Wachstumschancen. Diese gilt es zu identifizieren, um nicht nur eine hochwertige Landschaft rund um den künftigen Indesee zu schaffen, sondern auch insgesamt die dörflichen Strukturen zu verbessern und zukunftsfähig zu machen.

Wie bewerkstelligen Sie die große Landschaftsbaustelle, den Tagebau Inden?

Stefan Pfenning: Innerhalb der Rahmenplanung Indesee haben wir bereits gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern den Endzustand unseres Sees bis zum Jahr 2060 definiert. Ganz aktuell liegt es an uns, die Zwischenlandschaft zu formen – jenen Übergangsraum, der unsere Geschichte mit unserer Zukunft verbindet. Dabei sind die aktuellen Planungen mehr als nur städtebauliche Prozesse. Sie sind Spiegelbilder unseres kollektiven Willens, unsere Gemeinschaft zu stärken und sie für die kommenden Generationen lebenswert zu gestalten. Dies gelingt nur mit starken Partnern: Die Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH und den Verwaltungen, der Politik von Land und Bund sowie dem Bergbautreibenden. Die wichtigsten Akteure

jedoch sind die Bürgerinnen und Bürger.

Wie nehmen Sie die Bürgerinnen und Bürger mit in die Zukunft?

Stefan Pfenning: Der Blick in die Zukunft ist nicht nur die Aufgabe von Planern und Experten – er ist eine gemeinschaftliche Aufgabe der Menschen, die hier leben. Die Bürgerinnen und Bürger sind die Experten ihrer eigenen Lebenswelt, deren Erfahrungen, Bedürfnisse und Visionen die Bausteine für das sind, was die Gemeinde Inden in den kommenden Jahren sein wird. Sie werden in den jeweiligen Beteiligungsveranstaltungen verantwortungsbewusst die Grundlagen für unsere Zukunft legen. Mit ihrem klaren Fokus auf ihre Werte und die Identität, die wir in diesen Raum einfließen lassen, um mit Stolz auf unsere spannende Geschichte, Gegenwart und Zukunft Gäste zu empfangen. Ich freue mich jedenfalls sehr auf die nächsten gemeinsamen Schritte Richtung Zukunft.



Stefan Pfenning, Bürgermeister der Gemeinde Inden.

FOTO: GEMEINDE INDEN



Gut beraten in verwirrenden Zeiten.

Das Sparkassen-Finanzkonzept.

Ob kurzfristige Pläne oder langfristige Ziele – im Rahmen unseres neuen Beratungskonzepts zeigen wir Ihnen Ihre individuellen finanziellen Möglichkeiten auf.



Jetzt Termin vereinbaren: sparkasse-dueren.de



Sparkasse
Düren

Weil's um mehr als Geld geht.

EHRENAMT



Hand in Hand – Helferinnen und Helfer im Alltag sind für Pflegebedürftige eine wichtige Stütze. FOTO: FUCHS

Eine wichtige Stütze in der Nachbarschaft

Einzelhelferinnen und Einzelhelfer unterstützen Pflegebedürftige in deren Zuhause, damit sie lange im gewohnten Umfeld bleiben können. Neue Qualifikationskurse.

Eine gute und lebendige Nachbarschaft kann in vielen Lebenslagen und im Alltag helfen. Diese Unterstützung ist besonders für Menschen wertvoll, die pflegebedürftig sind. Nachbarschaftliches Engagement kann das Leben, beispielsweise für ältere Menschen, aufwerten. Sie können länger im eigenen Zuhause bleiben, da sie helfende Hände haben, die sie im Alltag entlasten und unterstützen. Das kann beim Einkaufen, Putzen oder Kochen sein. Pflegerische Tätigkeiten dürfen nicht übernommen werden. Wer einen anerkannten Pflegegrad (bereits ab 1) hat, kann monatlich bis zu 125 Euro abrufen, um qualifizierte Nachbarschaftshilfe in Anspruch zu nehmen. Voraussetzung ist neben dem Pflegegrad auch, dass die Helferinnen und Helfer an einem kostenfreien dreistündigen Qualifikationskurs teilgenommen haben.

Die AOK Rheinland/Hamburg bietet gemeinsam mit dem Kreis Düren diese kostenfreien Kurse im Kreishaus – im Haus B, Raum

130 – in der Bismarckstraße 16 in Düren regelmäßig an. Die nächsten Termine sind am Donnerstag, 5., 19. und 26. Oktober, jeweils in der Zeit von 15 bis 18 Uhr. Pflegekassenzugehörigkeit oder die berufliche Situation spielen dabei keine Rolle.

Weitere Infos zur Nachbarschaftshilfe sowie eine Anmeldung für die Kurse gibt es bei den Beraterinnen vom Pflegestützpunkt des Kreises Düren Maria Trimborn oder Andrea Fuchs telefonisch unter 02421/2210 50900 oder per E-Mail an amt50@kreis-dueren.de.

„Menschen Wert geben, der ihnen zusteht“

Silvia Hoppenz ist 63 Jahre alt, wohnt in Langerwehe und engagiert sich schon seit mehreren Jahren als Nachbarschaftshelferin. Sie besucht einen älteren Menschen, begleitet im Alltag und unterstützt bei verschiedenen Tätigkeiten. Für die KreisRund-Redaktion hat sie

drei Fragen beantwortet und aus ihrem Alltag als Einzelhelferin berichtet.

Frau Hoppenz, warum engagieren Sie sich in der Nachbarschaftshilfe?

Ich bin frühzeitig aus gesundheitlichen Gründen aus meinem Job ausgeschieden und wollte gerne etwas Sinnvolles in meiner Freizeit machen. Ich bin gerne mit älteren Menschen zusammen und freue ich, wenn ich helfen kann. Da passte die Nachbarschaftshilfe sehr gut zu mir. Ich gebe gerne anderen Menschen meine Aufmerksamkeit und möchte Menschen den Wert geben, der jedem zusteht.

Was gibt Ihnen persönlich die Tätigkeit zurück?

Ich finde es spannend und bereichernd, wenn ältere Menschen aus ihrem Leben erzählen. Ich lerne unheimlich viel durch die Geschichten und Erlebnisse, es ist toll, ein Teil davon sein zu können und die Erinnerungen weitertragen zu können. Gleichzei-

tig ist es auch ein schönes Gefühl, gebraucht zu werden. Welche Herausforderungen bestehen als Nachbarschaftshelferin?

Man muss lernen, „Nein“ sagen zu können. Denn man ist als Unterstützung auf Augenhöhe vor Ort und nicht als Untergebene. Bei manchen Krankheitsbildern kann es schwieriger werden, vor allem, wenn Menschen unberechenbar werden – beispielsweise bei einer Demenz. Man ist häufig mit traurigen Schicksalen konfrontiert und man muss lernen, auch nach Feierabend abschalten zu können. Das sollte einem bewusst sein.



Silvia Hoppenz. FOTO: KREIS DÜREN

MIT BUS & BAHN ZUM TRAUMJOB!

Die Türen stehen offen für: Azubis, Studenten, Quereinsteiger & Fachkräfte

Bewirb dich jetzt unter karriereportal@rath-gruppe.eu & sichere dir dein Ticket ins Team!

Rurtalbahn

*(M/W/D)

Was steht im September an?

Diese drei kostenlosen Veranstaltungen bietet der Kreis Düren im nächsten Monat. Herzliche Einladung.

Das Familienfest des Kreises Düren

Die Burg Nideggen verwandelt sich am **Sonntag, 3. September**, in eine bunte und erlebnisreiche Festung für Familien. Denn dann findet wieder das große Familienfest des Kreises Düren statt, bei dem Groß und Klein im Mittelpunkt stehen und viele Angebote bei kostenfreiem Eintritt nur darauf warten, entdeckt zu werden. Geboten werden von 11 bis 17 Uhr unter anderem Kinderschminken, eine Foto Fun Aktion, Dosenwerfen sowie eine Buttonmaschine mit ritterlichen Motiven, denn das Mittelalter spielt auf Burg Nideggen natürlich eine zentrale Rolle. Um 15 Uhr gibt es Kindermusik zum Mitrocken. „Deine Kinderband“ sorgt mit ihrer Kindermusik-Show für klatschende Hände und mit Sicherheit für begeisterte Kinder und Familien.

Der Markt der Möglichkeiten

Eine Messe für das Ehrenamt, so könnte der „Markt der Möglichkeiten“ zusammengefasst werden. Er findet am **Freitag, 15. September**, erstmals statt. Im Konferenzzentrum des Bismarck Quartiers (im Dorint Hotel Düren) stellen sich von 15 bis 19 Uhr Organisa-

tionen, Vereine und Initiativen vor. Interessierte, die auf der Suche nach einem neuen Ehrenamt sind, werden hier sicherlich fündig. Der Eintritt ist frei. Der Kreis Düren beteiligt sich mit dem Markt der Möglichkeiten erstmals an einer deutschlandweiten Aktionswoche, die vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement vom 8. September bis zum 17. September ausgerichtet wird.

Welt-Alzheimerstag

„Demenz – die Welt steht Kopf“. Das ist das Motto des diesjährigen Welt-Alzheimertages, der am **Donnerstag, 21. September**, begangen wird, um auf die Situation von Erkrankten und ihren Angehörigen aufmerksam zu machen, aufzuklären und Unterstützungsmöglichkeiten zu bieten. Der Kreis Düren und die vernetzten Institutionen in der „Lokalen Allianz für Menschen mit Demenz im Kreis Düren“ haben eine Veranstaltungsreihe rund um den Welt-Alzheimerstag entwickelt. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert. Ob beispielsweise Gesprächskreise, Telefonberatungen, Filmvorführungen oder Seminare – hier finden Betroffene und Angehörige vielfältige Informationen und Hilfsangebote. Alle Infos und Veranstaltungen unter www.kreis-dueren.de/weltalzheimerstag.

monte mare Kreuzau – Bei uns können Sie was erleben

monte mare

GRILL & CHILL IM SAUNAGARTEN
LECKERES BBQ-ANGEBOT MIT SOMMERLICHEN DRINKS & CHILLOUT-MUSIK

Freitag, 8.9.
Freitag, 13.10.
ab 17 Uhr

Es gelten die regulären Eintrittspreise
Infos unter www.monte-mare.de/kreuzau
monte mare · Windener Weg 7 · Kreuzau · Telefon: 024 22/9 42 60